VORWORT

Anfang 2010 folgten die Redaktionen der „Rheinischen Post“ in Viersen und Kempen meiner Anregung, monatlich ein historisches Ereignis zu thematisieren, das ungeachtet seiner Bedeutung wahrscheinlich in der Öffentlichkeit übersehen würde. Da die Themenauswahl sich an runden oder halbrunden Jahrestagen orientierte, entstanden Beiträge zu einem sehr heterogenen Spektrum geschichtlicher Vorgänge.

Es handelt sich um Themen der Territorial- und Kriegsgeschichte, der Wissenschafts-, Kirchen- und Literaturgeschichte, der Wirtschafts-, Medizin- und Kulturgeschichte, außerdem um biographische Skizzen. Von der kunstgeschichtlich wichtigen Hinterlassenschaft eines Kölner Kurfürsten über eine diplomatische Reise vom Niederrhein an den schwedischen Hof im 17. Jahrhundert, von den Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges zwischen Rhein und Maas bis zum subtilen politischen Witz als Form der Ablehnung der Naziherrschaft ist der Unterschiedlichkeit der historischen Gegenstände keine Grenze gesetzt.

Ihre Aufbereitung orientiert sich an abgesicherten Erkenntnissen, erhebt aber nicht den Anspruch, wissenschaftlich weiterführend zu sein. Meine zentrale Intention ist die Vermittlung historischen Wissens auf regionaler Ebene.

Nachdem 50 Beiträge erschienen waren, griff die „Rheinische Post“ in Düsseldorf die Idee des Vorsitzenden des Vereins für Heimatkunde in Viersen, Dr. Albert Pauly, auf, die Beiträge in chronologischer Folge der Themen als Buch herauszugeben. Es war sehr schnell vergriffen. Das Interesse an einer Fortsetzung der Serie, die stets unter dem Titel „Vor … Jahren“ erschien, war offenkundig. Inzwischen liegen 50 weitere Beiträge vor, die mit diesem Buch präsentiert werden – wieder in der Chronologie der aufgenommenen Ereignisse, von 1289 bis 1947. Jeder Beitrag steht für sich, der Leser kann an beliebiger Stelle mit der Lektüre beginnen.

Erneut wurde der Titel „Der Niederrhein – Schauplatz europäischer Geschichte“ gewählt. Das mag auf den ersten Blick erstaunen angesichts einer Fokussierung etlicher Beiträge auf Geschehnisse und Persönlichkeiten aus dem Gebiet des mittleren Niederrheins. Der zweite Blick freilich öffnet die Sicht auf deutschlandweite und oft auch europäische Bezüge. Allein die in jüngerer Zeit von der Forschung dargelegte europäische Dimension der Politik etwa der Herzogtümer Kleve und Geldern oder des Kurfürstentums Köln sind ein Hinweis darauf, dass ihr dynastisches, politisches und militärisches Agieren nicht an ihren Landesgrenzen halt machte.

Ich habe mehrfachen Dank auszusprechen: zunächst erneut Dr. Albert Pauly, der engagiert die Herausgabe dieses Buches begleitete. Der Kempener Redaktionsleiter Andreas Reiners war mir ein angenehmer Partner bei der redaktionellen Betreuung der Beiträge, deren Bebilderung sehr oft durch Jürgen Grams vom Kreisarchiv in Kempen gesichert wurde. Unverzichtbar war die Arbeit von Birgitta Ronge von der „Rheinischen Post“ in Viersen bei der Endredaktion des Buches. Zu danken habe ich Professorin Dr. Irmgard Hantsche, Essen, für die Erlaubnis, Karten ihres „Atlas zur Geschichte des Niederrheins“ benutzen zu dürfen.

Prof. Dr. Leo Peters

Inhalt

Als die Burg erstmals erwähnt wurde 6

Kempen erhält die Stadtrechte 10

Ein erlesenes Kunstwerk für Kempen 14

Nach Gefangenschaft Herzog von Geldern 18

Die „schöne" Anna von Kleve 22

Der Wohnsitz des ersten Landrates 26

Ein Kempener als Kölner Universitätsrektor 30

Die Karriere des Ritters Tilman von Brempt 34

Die 150-jährige Herrschaft der Spanier 38

Ein Reichsfürst aus Lobberich 42

Die Auswirkungen des Bildersturms 46

Salentin von Isenburg wird neuer Landesherr 50

Liebesaffäre beschwor großes Unheil herauf 54

Politische Neuordnung am Niederrhein 58

Der beste Kupferstecher der Niederlande 62

Der Prager Fenstersturz - Auftakt zum 30-jährigen Krieg 66

Geheilt „van eene besonder Lammicheyt" 70

Der Tod einer bemerkenswerten Frau 74

Neersen – Stockholm und zurück 78

Ein Beispiel barocker Volksfrömmigkeit 82

Gegeben zu Cölln an der Spree 86

Der Untertanen „Gemächlichkeit halber" 90

Der Einmarsch der Franzosen änderte alles 94

Bracht und Viersen werden Kantonsorte 98

„Das linke Rheinufer auf immer französisch" 102

Der Niederrhein wird endgültig preußisch 106

Bedeutender Politiker und Fabrikant 110

1816 schlug die Geburtsstunde des Kreises Kempen 114

1816 – Das „Jahr ohne Sommer“ 118

Peter Joseph von Monschaw 122

Mehr Geld bei ansteckender Krankheit 126

Als Tegelen niederländisch wurde 130

„Es wird an keine Verschönerung gedacht“ 134

Als die Industrialisierung Fahrt aufnahm 138

Ein Landrat für fast vier Jahrzehnte 142

Auf Augenhöhe mit Adolph Kolping 146

„Gesetz über die Verhältnisse der Juden“ 150

Als die Kempener Burg der Stadt gehörte 154

Orte im Landkreis Kempen werden Stadt 158

Reichskanzler Bismarcks „Brotkorbgesetz“ 162

Landrat in sehr schwerer Zeit 166

Kommunen starten Marketing-Offensive 170

Beginn öffentlicher Archivpflege auf Kreisebene 174

Der Schriftsteller aus der Leutherheide 178

Politische Witze gegen das NS-Regime 182

Die Grenzorte werden zwangsevakuiert 186

„Helft also deutschen Volksgenossen!“ 190

„Eine gut regierte Zone“ 194

Kreistag treibt Entnazifizierung voran 198

„Die Notlage ist himmelschreiend“ 202

1654

Neersen – Stockholm und zurück

Der Herr von Virmond auf Schloss Neersen wurde 1654 zur Königshochzeit nach Schweden geschickt – und verpasste sie. Eine Kostenrechnung informiert im Detail.

Den dienstlichen Auftrag, den der Herr von Neersen in Herbst und Winter des Jahres 1654 zu erledigen hatte, kann man durchaus außergewöhnlich nennen. Adrian Wilhelm von Virmond war als Generalwachtmeister höchster Militär des in Düsseldorf residierenden Herzogs Philipp Wilhelm von Jülich-Berg und Herzog von Pfalz-Neuburg. Dieser wiederum war ein Verwandter des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken, der sich 1654 mit Hedwig Eleonore Herzogin von Holstein-Gottorp vermählte und als König Karl X. Gustav in Uppsala soeben den schwedischen Thron bestiegen hatte.

Unter Berufung auf die nahe Verwandtschaft und die guten beiderseitigen Beziehungen lud er Philipp Wilhelm von Jülich-Berg am 18. August 1654 zur bevorstehenden Hochzeit ein. Eine Einladung mit durchaus politischem Hintergrund, denn in möglichen Erbfragen des pfälzischen Gesamthauses könnten die beiden Konkurrenten werden.

Stockholm, das Ziel der Reise des Herren von Virmond, im Jahre 1632.

Doch die aktuelle politische Lage erlaubte Philipp Wilhelm keine längere Abwesenheit von Düsseldorf, und so entschuldigte er sich mit schwierigen Regierungsgeschäften („schwerer regierungs occupationes"). Aber er ließ sich vertreten und entsandte Adrian Wilhelm von Virmond zu Neersen, einen erfahrenden Kriegsmann und Diplomaten, nach Stockholm. Das im Landesarchiv erhaltene Reisetagebuch, eigentlich ein Spesenbeleg, vermittelt uns in allen Einzelheiten, was es damals bedeutete, ein Ziel zu erreichen, das heute bequem in zwei Stunden angeflogen werden kann

Am 11. Oktober 1654 verließ Virmond Düsseldorf mit einem Rheinschiff Richtung Wesel. In seiner Begleitung war kein Geringerer als Gerhard Vynhoven, der sich gerade zur Gründung der Kapelle Klein-Jerusalem bei Neersen anschickte. Außerdem der Kammerdiener Ottmann, der Lakei Wolf und ein Diener namens Gian. In Emmerich kaufte Virmond eine Landkarte. Weiter ging es über Zwolle nach Groningen. In Delfzijl besorgte Vynhoven „allerhand Victualien zu der reisen auf See". Dazu gehörten Geflügel, Rindfleisch, Lammfleisch, spanischer und französischer Wein, Branntwein, Tinte und Papier.

Virmond wurde von König Karl X. Gustav zur Audienz gebeten.

Bis Dornumersiel in Ostfriesland ging es per Schiff weiter, doch dann setzte eine große Flaute ein und man zog über viele Stationen auf dem Landweg bis Hamburg. Mehrere Tage logierte man im Gasthaus „Prinz von Oranien". Und ausgerechnet im evangelischen Hamburg kaufte Vynhoven Textilien, Kerzen und andere Dinge zur Ausstattung seiner Kapelle.

Nach Aufenthalten in Lübeck und Travemünde trat Virmond mit seiner Begleitung endlich die Seereise über die Ostsee an. Bis zum Hafen von Dalarö dauerte sie vom 19. bis 27. November. In seinem Abschlussbericht machte Virmond ungünstige Begleitumstände für sein verspätetes Eintreffen in Stockholm verantwortlich. Wegen widrigen „windtz" und anderer „verhindernussen" wäre die Verzögerung eingetreten. Die königliche Hochzeit war vorbei, denn am 28. November wurden, wie Virmond festhielt, die Hochzeitsfeierlichkeiten mit einem „aufzug geendiget".

Virmond wurde von König Karl X. Gustav zur Audienz gebeten, mit königlichen Kutschen und zehn Lakeien zum Schloss gefahren. Der König bedankte sich, dass Herzog Philipp Wilhelm trotz in Düsseldorf zu spät eingetroffener Einladung Virmond nach Stockholm gesandt hatte. Inzwischen hatte der König auch ein Glückwunschschreiben des Herzogs erhalten. Beim Empfang des Gastes vom Niederrhein stand der König ohne Hut und Mantel, nur mit dem Degen, mitten im Zimmer umgeben von etlichen Reichsräten.

Neben dem Austausch von Höflichkeiten wurden auch politische Themen besprochen. So riet der König dem Herzog, die Spanier aus Jülich zu treiben. Damit wird gemeint gewesen sein, dass spanische Truppen immer noch die wichtige Festung Jülich besetzt hielten.

Aber Karl X. Gustav erkundigte sich auch, wie der Herzog in Düsseldorf seine Zeit verbrächte („die zeit passirten"). Auch hätte er gehört, dass der Herzog ein guter Reiter wäre. Im Rahmen von Dank- und Höflichkeitsbezeugungen bewegte sich die Audienz, die dem Herrn von Neersen anschließend von der jungen schwedischen Königin gewährt wurde. Die alte Königin ließ sich krankheitshalber entschuldigen.

1654

Die Rückreise führt über den Landweg

Bis zum 10. Dezember 1654 hielt sich der Herr von Virmond in Stockholm auf. Außer Trinkgeldern, Ausgaben für Logis und Transportkosten waren in der schwedischen Hauptstadt größere Ausgaben nicht getätigt worden, was mit der allgemeinen Eile und dem Winter zu tun gehabt haben mag.

Die sehr ungünstigen Erfahrungen der Hinreise wollte der Herr von Neersen offenbar kein zweites Mal machen, und so entschloss er sich, sich über Land quer durch Schweden nach Dänemark zu begeben – nur mit Pferdefuhrwerken mitten im Winter sicher auch alles andere als eine Lustreise. Das Ausgabeverzeichnis listet jeden kleinen Ort auf, in dem Station gemacht wurde. Viele Ortsnamen hatte Vynhoven anscheinend noch nie gehört, und so wird aus der schwedischen Stadt Nyköping in seinen Aufzeichnungen „Nitgepinck". Mit angeheuerten Fuhrleuten erreichte man am 11. Dezember die erste Reisestation und mietete einen Boten, „so uns den weg gewiesen auf 20 Myl lang". Schließlich erreichten sie Halmstatt am Kategat und Helsingborg am Öresund. Es folgte die Überfahrt nach Frederiksborg – jetzt standen auch wieder Bier und Branntwein zur Verfügung.

Nach einer Fahrt durch Odense erreichte man wieder die See. Es war Heiligabend, was bezeichnenderweise mit keinem Wort erwähnt wird. Aber man spürt das Verlangen, dem winterlichen Norden rasch den Rücken zu kehren. Am Neujahrstag 1655 erreichten sie Hamburg. Wieder logierte man – für viel Geld – im „Prinzen von Oranien". Auch ab Hamburg wählte man eine völlig andere Strecke: Nienburg, Minden, Herford, Bielefeld, Soest, Dortmund. Nach der Rheinüberquerung bei Kaiserswerth erreichte man schließlich Neersen. Die Gesamtkosten der Reise betrugen 1034 Reichstaler.

Ein einzigartiges Dokument einer Reise vom Niederrhein nach Skandinavien.

Schloss Neersen heute.

Wer viele weitere Einzelheiten dieser diplomatischen Reise des Neersener Schlossherrn erfahren möchte, sei auf das Heimatbuch des Kreises Viersen von 2001 hingewiesen. Die Aufzeichnungen, die wir dem Gründer der Kapelle Klein-Jerusalem verdanken, sind jedenfalls ein einzigartiges Dokument einer Reise vom Niederrhein nach Skandinavien wenige Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges.

Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken, der 1654 als Karl X. Gustav den schwedischen Thron bestieg.

HEIMATGESCHICHTE ganz groß!

Der Niederrhein, das ländliche Idyll? Von wegen! In einer Serie der Rheinischen Post beweist Leo Peters, dass der Niederrhein vielmehr ist: ein bedeutender Schauplatz europäischer Geschichte. Anna von Kleve und Heinrich VIII., Otto von Bismarck, der Wiener Kongress – 50 historische Ereignisse laden zum Erkunden und Staunen ein. Ob allgemein bekannt oder schlichtweg verblüffend, eines ist klar: Der Niederrhein schreibt bis heute Geschichte!

EURO (D) 25,00
ISBN 978-3-7700-2105-5
9 783770 021055
www.drosteverlag.de

DER NIEDERRHEIN LEO PETERS

LEO PETERS

DER NIEDERRHEIN

Schauplatz europäischer Geschichte

50 neue Ereignisse

Heimat.Edition